Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde
Birkenfeld

TURMHAHN

Hoffnung ist der Vogel der singt,
wenn die Nacht noch dunkel ist.
Rabindranath Tagore

Ausgabe 1-2024 Februar bis April

Aber Gott gedachte es gut zu machen

„Hoffnung, die können wir alle gut gebrauchen.“ Diesen Satz habe ich in den letzten Wochen häufig gehört. Er wurde mit Blick auf die allgemeine Lage der Welt oder in unserem Land oder mit Blick auf unsere Gemeinden gesagt. Hoffnung, die können wir gebrauchen, denn sie ist ein machtvolles Bollwerk gegen die Verzweiflung und die Resignation. Echte Hoffnung, die setzt in Bewegung. Der Hoffnung haben wir es zu verdanken, dass mehr Leben erhalten, mehr Ziele erreicht, mehr Probleme gelöst und mehr Hindernisse überwunden werden als durch jede andere menschliche Fertigkeit.
Dabei blendet die Hoffnung die Realität nicht aus. Wer hofft, der sieht, was nicht gut läuft - und nimmt es nicht hin. Wer hofft, der verharrt nicht im Hier und Jetzt, sondern blickt in die Zukunft und ahnt, dass es gut werden kann. Noch ist davon nichts zu sehen, aber genau das gehört zum Wesen der Hoffnung: an etwas festzuhalten, was erst noch sein wird und daraus Zuversicht zu schöpfen für die Gegenwart.

„Hoffnung ist die Fähigkeit, die Musik der Zukunft zu hören.
Glaube ist der Mut, in der Gegenwart danach zu tanzen.“
(Peter Kuzmic)

Doch Hoffnung braucht einen Grund, in dem sie verwurzelt ist. Unsere Hoffnung wurzelt im Glauben, im Vertrauen auf Gott. In den Geschichten, die uns von ihm überliefert wurden, in dem, was wir erleben und weitererzählen, erfahren wir davon, wie er manche schlimme Situation wendet.

Impressum

Herausgeber:
Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Birkenfeld durch den Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionskreis: Oliver Warth (v.i.S.d.P), Klaudia Müller-Blunz, Andrea Kathary, Christine Rockel, Pfarrerin Jennifer Breuer

Anschrift der Redaktion: Am Kirchplatz 4, 55765 Birkenfeld

Auflage: 3500 Stück
Druck: Gemeindebrief-Druckerei Harms, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Wie bei Josef, der von seinen Brüdern in die Sklaverei verkauft wurde, der aber zu einer der mächtigsten Personen in Ägypten aufsteigt und durch den die Familie schließlich vor dem Hunger gerettet wird. Als er seine Brüder wiedersieht, sagt er zu ihnen: *Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.* (1. Mose 50,20)
Ende März feiern wir Ostern. Wir feiern, dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat. Wir feiern, dass das Leben über den Tod siegt. Dass in dem Moment, in dem alle Hoffnung zu erlöschen scheint, Gott ein Machtwort spricht und uns selbst dann einen Grund gibt zu hoffen: auf ein Leben nach dem Tod.
„Die Hoffnung stirbt zuletzt“, sagt man. Unsere Hoffnung aber lebt und ist nicht tot zu kriegen.

Und darum hoffen wir mit Blick auf die Lage der Welt, unseres Landes, unserer Gemeinde. Wir hoffen, dass allen Widerständen zum Trotz alles gut wird. Und wir tanzen zu einer Musik, die aus einer unbekannten Zukunft zu uns dringt.

Pfarrerin Jennifer Breuer

Vor 60 Jahren – unsere Kirchengemeinde wird geteilt

Vorbemerkung: Aus den Protokollen zitierter Text ist kursiv geschrieben.

Zur Zeit ist das Presbyterium Birkenfeld gemeinsam mit den Nachbargemeinden damit beschäftigt, die zukünftige **Evangelische Hoffnungsgemeinde Nahe-Hochwald** – eine Großgemeinde - zu strukturieren.

Da lohnt es, einmal den Blick zurück zu wenden. Vor 60 Jahren gehörten zur Birkenfelder Gemeinde auch die Orte Brücken und Abentheuer und - wie Nohen – war die Gemeinde Achtelsbach mit Birkenfeld pfarramtlich verbunden. Das war nach damaliger Auffassung eine zu große Kirchengemeinde. Sie wurde von den Pfarrern Honig und Schuster, der zugleich Superintendent war, betreut.

Laut Protokoll der Presbyteriumssitzung vom 16. Dezember 1964 heißt es deshalb:
Zur Errichtung einer 3. Pfarrstelle in den Gemeinden Brücken, Abentheuer, Buhlenberg beschließt das Presbyterium am 06.01.1965 mit dem Presbyterium Achtelsbach eine vorbereitende Aussprache zu führen.

Die Begründung findet man in Protokoll vom 06.01.1965; sie wird hier nur stichwortartig aufgeführt.

> Die Gesamtgemeinde einschließlich Nohen und Achtelsbach umfasst 7.600 Seelen.
> Laut Kirchenleitung sollen in einer Pfarrstelle höchstens 3.000 Seelen betreut werden.
> Superintendent Schuster ist mit diesem Amt zusätzlich belastet.
> Pfarrer Honig – gesundheitlich nicht in bester Verfassung – bereiten die großen Entfernungen nach Achtelsbach und Nohen besondere Schwierigkeiten.

Es wurde deshalb vorgeschlagen, die Ortsgemeinden Achtelsbach (750 Seelen), Brücken (770 Seelen), Buhlenberg (425 Seelen) und Abentheuer (315 Seelen) zu einer 3. Pfarrstelle zusammenzufassen.

Mit der Kirchenleitung wurde Einigkeit erzielt, dafür die *seit 1930 stillgelegte Pfarrstelle Achtelsbach zur Wiederbesetzung freizugeben, wobei ein dritter Pfarrer künftig seinen Wohn- und Amtsbezirk in Brücken nehmen soll.*

Die Gemeindeglieder Brücken, Abentheuer und Buhlenberg sollten also die neue Kirchengemeinde Brücken bilden, pfarramtlich verbunden mit der Kirchengemeinde Achtelsbach.

Es folgte laut Protokoll eine kontroverse Diskussion über Vor- und Nachteile mit dem Ergebnis: Die Presbyter von Achtelsbach und Brücken stimmten zu, die aus Abentheuer und Buhlenberg waren dagegen.

Nach **Gemeindeversammlungen** in Abentheuer, Brücken und Buhlenberg, in denen dieses Projekt ausführlich diskutiert wurde, **beschloss das Gesamtpresbyterium am 01.03.1965 einstimmig:**

1. *Die Ortschaften Abentheuer und Brücken aus der Kirchengemeinde auszugliedern und zu einer selbständigen Kirchengemeinde Brücken zusammenzuschließen.*
2. *Die neue Kirchengemeinde und die Kirchengemeinde Achtelsbach pfarramtlich zu verbinden.*
3. *Für die neue Gemeinde eine Pfarrstelle mit Sitz in Brücken zu schaffen.*
   Die ablehnende Stellungnahme der Gemeindeglieder von Buhlenberg muss einfach hingenommen werden.

Gemeindezentrum Brücken
Grafik: Karlheinz Brust

Da gab es aber ein Problem: Die neue Gemeinde hätte nur 1.100 Seelen zu betreuen; plus der 750 Seelen der Gemeinde in Achtelsbach.

Zur Lösung dieses Problems wurde wie folgt argumentiert: Alle Dörfer und die Stadt Birkenfeld weisen neue Baugebiete aus. Die Geburtenrate steigt – es war die „Babyboomer“-Zeit.
Und dann weiter:
Der Gemeindezuwachs in den vergangenen 100 Jahren – 1855: 4.706 Seelen für Birkenfeld, Nohen, Achtelsbach; 1965: 7.610 in gleichem Raum – betrug 60%. Das sollte in den nächsten 100 Jahren auch möglich sein und damit wären in der neuen Pfarrstelle genügend „Schäfchen“ zu betreuen.

Das Landeskirchenamt beschließt am 27.04.1965 die Einrichtung der neuen Gemeinde Brücken/Abentheuer.

Immerhin kam 1972 durch Umgemeindung aus der Gemeinde Züsch der Ort Börfink mit 140 Seelen dazu. Tatsächlich wuchs die Gemeinde bis auf 2400 Mitglieder.

Inzwischen stagniert die Bevölkerungszahl und die in den letzten Jahren dramatischen Austritte aus der Kirche zwingen zu neuen Wegen.

Hisso von Selle

In der Ev. Kirche Birkenfeld finden
regelmäßig am vierten Mittwoch im Monat von
19:00 -19:30 Uhr

musikalische Andachten

mit Kantor Volker Schöpfer statt.

Die nächsten Termine sind:

28.02.2024 27.03.2024 24.04.2024

Das Kind braucht einen Namen: Ev. Hoffnungsgemeinde Nahe-Hochwald

Ab dem 01.01.2025 wird es die Ev. Kirchengemeinde Birkenfeld nicht mehr geben. Sie wird Teil einer neuen Gemeinde, die die derzeitigen Gemeinden Bosen, Sötern, Nohfelden, Achtelsbach-Brücken, Niederbrombach und eben Birkenfeld umfasst. Diese neue Gemeinde braucht einen Namen.
Ein lokaler Bezug sollte her und daher trägt sie die Nahe und den Hochwald im Namen:
Die Nahe entspringt in Selbach (Kgm. Bosen) und begleitet die ev. Hoffnungsgemeinde Nahe-Hochwald bis Oberbrombach (Kgm. Niederbrombach).
Der Hochwald bildet die Begrenzung nach Norden.
Damit teilt unsere Gemeinde die regionale Verbundenheit wie auch der Nationalpark, Sprudel und Wein, Hotels, Wanderwege, Banken, die Touristik u.v.m., das ebenfalls den Hochwald oder die Nahe im Namen trägt.
Gesucht wurde daher ein Namenszusatz, der etwas zum Ausdruck bringen sollte, wofür wir als Ev. Kirchengemeinde neben anderem auch stehen: Hoffnung. Die Hoffnung ist Ausdruck des christlichen Glaubens, aus ihr leben wir. Wir brauchen sie alle. (siehe Andacht)
Und es ist die Stärke einer christlichen Gemeinde, dass wir sie auf vielfältige Weise weitergeben können.

7 Wochen Ohne - Fastenaktion 2024

Liebe Mitfastende,

ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen.

Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten? Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken?

Die Wochenthemen dieses Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren.

Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

Ihr
Ralf Meister
Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Treffen mit Andacht zu den Wochenthemen finden im kleinen Saal im Georg-Wilhelm-Haus, Am Kirchplatz 4, Birkenfeld statt.

Donnerstags, 15. Februar bis 21. März, um 18 Uhr

Einladung zur Konfirmationsvorbereitung – Konfirmation 2025

Im Mai beginnt der neue Jahrgang zur Vorbereitung auf die Konfirmation 2025. Das heißt, die Konfirmanden und Konfirmandinnen sollen erfahren, wozu sie im Konfirmationsgottesdienst „JA“ sagen.

Eingeladen sind alle Jugendlichen aus den Ev. Gemeinden Birkenfeld, Niederbrombach, Bosen, Nohfelden und Sötern, die im Frühjahr 2025 vierzehn Jahre alt sind/werden.
Insgesamt erwarten wir zur Konfirmationsvorbereitung 2024/2025 knapp 100 Jugendliche. Daher werden die Vorbereitungskurse in unterschiedlichen Zeitformen angeboten: Darüber informieren wir am

1. **am Dienstag, 12. März, 19 Uhr im Georg-Wilhelm-Haus in Birkenfeld und**
2. **am Mittwoch, 20. März 2024, 19 Uhr im Gemeindehaus in Nohfelden**

Alle Jugendlichen, die in unseren Gemeinden wohnen und evangelisch getauft sind, werden von uns persönlich angeschrieben.
Falls es Jugendliche gibt, die im Frühjahr 2025 konfirmiert werden wollen und von uns nicht angeschrieben wurden, melden Sie sich bitte in unserem Gemeindebüro:
Telefon: 06782 - 99690; E-Mail: birkenfeld@ekir.de

Wir freuen uns darauf, euch dort zu treffen!

In unserer Gemeinde wurden getauft:

Tay Yuris Kurzawa, Oberbrombach
Leon Uebel, Niederbrombach
Maja Feline Schlarb, Sonnenberg-Winnenberg
Lina Latz, Buhlenberg
Chiara Joline Chmielewski, Birkenfeld
Marie Sophie Chmielewski, Birkenfeld
Pia Schwarz, Birkenfeld
Paula Ostertag, Börfink

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Doris Forster, geb. Schmidt, 85 Jahre, Birkenfeld
Irmgard Brenner, geb. Wiesen, 90 Jahre, Birkenfeld
Wilhelmine Butterbrodt, geb. Peters, 95 Jahre, Birkenfeld
Liesel Praß, geb. Bohn, 89 Jahre, Birkenfeld
Karl Engel, 90 Jahre, Ellweiler
Waltraud Ender, geb. Kalinke, 91 Jahre, Birkenfeld
Johanna Schmidt, geb. Herrmann, 95 Jahre, Hoppst.-Wrsb.
Rudolf Seibert, 81 Jahre, Hoppstädten-Weiersbach
Anita Kirsch, geb. Maus, 74 Jahre
Alexander Roth, 70 Jahre, Birkenfeld
Rolf Gerhardt, 86 Jahre, Birkenfeld
Frida Vittich, 83 Jahre, Hoppstädten-Weiersbach
Gertrud Reissner, geb. Märker, 86 Jahre, Birkenfeld
Elfriede Pauli, geb. Brill, 95 Jahre, Birkenfeld
Margarete Spreier, geb. Schröder, 92 Jahre, Dienstweiler
Ursula Pauly, geb. Kunz, 76 Jahre, Birkenfeld
Rudi Märker, 79 Jahre, Birkenfeld

Februar

So, 04.02.2024	10.30 Uhr	Birkenfeld	**Sexagesimä** Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen *D. Börger und J.Breuer*
So, 11.02.2024	10.30 Uhr	Birkenfeld	**Estomihi** Gottesdienst mit Abendmahl *J. Breuer*
Do, 15.02.2024	18.00 Uhr	Birkenfeld Georg-Wilhelm-Haus	Andacht zur Fastenaktion 7 Wochen ohne *J. Breuer*
So, 18.02.2024	10.30 Uhr	Ellweiler	**Invocavit** *D. Börger*
Do, 22.02.2024	18.00 Uhr	Birkenfeld Georg-Wilhelm-Haus	Andacht zur Fastenaktion 7 Wochen ohne *J. Breuer*
Sa, 24.02.2024	10.30 - 12.00 Uhr	Birkenfeld	Kinderkirche *J. Breuer und Team*
So, 25.02.2024	09.15 Uhr	Nohen	**Reminiszere** *J. Breuer*
Mi, 28.02.2024	19.00 Uhr	Birkenfeld	Musikalische Andacht *Kantor V. Schöpfer*
Do, 29.02.2024	18.00 Uhr	Birkenfeld Georg-Wilhelm-Haus	Andacht zur Fastenaktion 7 Wochen ohne *J. Breuer*

März

Fr, 01.03.2024	19.00 Uhr	Brücken	Weltgebetstag

März

So, 03.03.2024	10.30 Uhr	Birkenfeld	**Lätare** Gottesdienst mit Abendmahl *D. Börger*
Do, 07.03.2024	18.00 Uhr	Birkenfeld Georg-Wilhelm-Haus	Andacht zur Fastenaktion 7 Wochen ohne *J. Breuer*
So, 10.03.2024	10.30 Uhr	Ellweiler	**Okuli** *Chr. Rockel*
Do, 14.03.2024	18.00 Uhr	Birkenfeld Georg-Wilhelm-Haus	Andacht zur Fastenaktion 7 Wochen ohne *J. Breuer*
So, 17.03.2024	10.30 Uhr	Birkenfeld	Gottesdienst mit Abendmahl der Konfirman-den und Konfirmandinnen
Do, 21.03.2024	18.00 Uhr	Birkenfeld Georg-Wilhelm-Haus	Andacht zur Fastenaktion 7 Wochen ohne *J. Breuer*
Sa, 23.03.2024	10.30 - 12.00 Uhr	Birkenfeld Georg-Wilhelm-Haus	Familienkirche
So, 24.03.2024	14.00 Uhr	Nohen	**Palmarum** Konfirmation Nohen und Rimsberg
Mi, 27.03.2024	19.00 Uhr	Birkenfeld	Musikalische Andacht *Kantor V. Schöpfer*
Do, 28.03.2024	10.45 Uhr	Birkenfeld	**Gründonnerstag** KiTa Gottesdienst

März

Do, 28.03.2024	18.00 Uhr	Buhlenberg	**Gründonnerstag** Gottesdienst mit Tischabendmahl
Fr, 29.03.2024	10.30 Uhr	Birkenfeld	**Karfreitag** Gottesdienst mit Abendmahl *D. Börger*
So, 31.03.2024	10.30 Uhr	Birkenfeld	**Ostersonntag** Familiengottesdienst *J. Breuer*

April

So, 07.04.2024	10.30 Uhr	Ellweiler	**Quasimodogeniti** *Gottesdienst mit Abendmahl* *J. Breuer*
Sa, 13.04.2024	10.30 - 12.00 Uhr	Birkenfeld	Kinderkirche *J. Breuer und Team*
So, 14.04.2024	09.15 Uhr	Nohen	**Misericordias D.** *Gottesdienst mit Abendmahl* *D. Börger*
Sa, 20.04.2024	10.30 Uhr	Birkenfeld	Konfirmation I
Sa, 20.04.2024	15.00 Uhr	Birkenfeld	Konfirmation II
So, 21.04.2024	10.30 Uhr	Birkenfeld	**Jubilate** Konfirmation III
Mi, 24.04.2024	19.00 Uhr	Birkenfeld	Musikalische Andacht *V. Schöpfer*
So, 28.04.2024	10.30 Uhr	Birkenfeld	**Kantate** Gottesdienst *D. Börger*

Die Osterwoche
28.03. Gründonnerstag 10:45h Gottesdienst mit den Kita-Kindern in der Ev. Kirche Birkenfeld
28.03. Gründonnerstag 18:00h Tischabendmahl im Gemeindehaus in Buhlenberg
29.03. Karfreitag 10:30h Gottesdienst mit Abendmahl in der Ev. Kirche Birkenfeld
30.03. Osternacht 23:30h in der Ev. Kirche Heiligenbösch
31.03. Ostermorgen 05:30h in der Ev. Kirche Brücken mit anschließendem Frühstück
31.03. Ostersonntag 10:30h Familiengottesdienst in der Ev. Kirche Birkenfeld

Auf den Spuren der Künstler

So hieß es in den letzten Wochen im Kreativzimmer.
Wir haben uns die Künstler Hundertwasser, Van Gogh und Keith Haring näher angeschaut.

Die Kinder haben die Bilder nachgemalt oder nachgebastelt. Das bunte Hundertwasserhaus war eine der größten Gemeinschaftsarbeiten während des Projekts. Danach widmeten wir uns intensiv den Sonnenblumen von Van Gogh und die Kinder konnten sich unter anderem ihre eigenen Blumen phantasievoll ausmalen.
Moderne Kunst lernten wir durch den Pop Art Künstler Keith Haring kennen und haben in lebensgroßen Bildern die tanzenden Menschen nachgestellt.
Dabei sind sehr schöne Kunstwerke entstanden. Diese haben wir im Eingangsbereich des Georg Wilhelm Hauses ausgestellt.

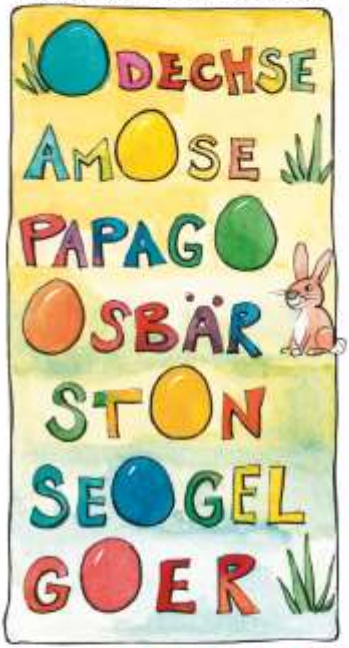
Ev. Kita am Kirchplatz

© Grafik: www.pngfree.com

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaninchen!

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!", ruft ein Soldat. „Pack an!" Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke", sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus."

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.

Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **benjamin-zeitschrift.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@holle-benjamin.de

Der Morgenstern von Wittenberg Teil I

Zum 525. Geburtstag von Katharina von Bora

Bildnis Katharina von Bora, 1529, Tempera auf Holz, Lucas Cranach d. Ältere Museen Böttcherstraße, Ludwig Roselius Museum

Wie jetzt? Abendstern und Morgenstern sind derselbe Planet? Wo bleibt denn da die Logik?
Ihr seht, die Gedankenwelt des Nikolaus Kopernikus, mit dem ich mich 2023 ausführlich befasst habe, zieht mich auch im neuen Jahr noch in ihren Bann. Aber keine Angst: Diesen Superman der Astronomie, der unsere Welt seit 550 Jahren von oben betrachtet, garantiert auf einem Stern sitzend, lasse ich jetzt mal in Frieden.
Die Frage, wieso der Morgenstern gleichzeitig der Abendstern sein kann, musste ihn sowieso nicht mehr beschäftigen. Schließlich hatte der alte Pythagoras – wer kennt ihn nicht aus erhellenden Mathematikstunden? - bereits um 500 vor Christi Geburt herausgefunden, dass es sich um ein und denselben Himmelskörper handelt, mit dem schönen Namen Venus.

Als absolut physikresistentes Wesen wage ich unverschämterweise eine möglichst einleuchtende Erklärung, die ich dann auch hoffentlich selber verstehe:
Die Venus ist – von innen gezählt – der zweite Planet unseres Sonnensystems. Sie kreist also innerhalb der Erdbahn um die Sonne, bewegt sich dabei aber schneller als die Erde, so dass sie diese etwa alle 19 Monate „überholt“. Die Sonne wird von der Venus durch alle Tierkreisbilder begleitet, aber in wechselndem Tempo, was ich doch recht eigensinnig finde!
Und so erklärt sich auch der wechselnde Name: Wenn die Venus die Erde gerade „auf der Innenbahn“ überholt, dreht sie für ein paar Wochen eine kleine Schleife rückwärts am Firmament und wird vom Abend- zum Morgenstern. Dann wiederum, wenn sie für ein paar Wochen hinter der Sonne verschwindet, wird sie wieder zum Abendstern. Ungefähr einen Monat vor und nach diesen Ereignissen ist die Venus der Erde sehr nah und damit besonders hell.

In Zahlen: Die Venus ist nur alle eineinhalb Jahre Abendstern, dann allerdings fast neun Monate lang.
So viel zur Doppelfunktion dieses besonderen Planeten. Die Menschen fasziniert vor allem sein Strahlen bei günstiger Wetterlage, und das, lange bevor zum Tagesende der Mond hervorkriecht (Abendstern) oder lange bevor die Sonne über dem Horizont aufgeht (Morgenstern). Ernüchterung für alle poetisch veranlagten Leserinnen und Leser: Die Venus selber sieht man da eigentlich gar nicht, denn sie ist immer (!) von dichten Wolken umhüllt.

Diese Wolken aber sind in der Lage, Licht zu reflektieren, und zwar – wie könnte es anders sein? - die Strahlen der Sonne, der alles ernährenden Mutter unseres Universums!

Nochmal für Hennengehirne: Die Frühaufsteherin Venus Morgenstern schickt quasi Mama Sonnes Vorboten vom Himmel, und zwar bis zu vier Stunden bevor Mama selber geruht, sich aufzuraffen und ihrem Job nachzugehen. Ebenso hält Venus Abendstern noch lange ihre helle Laterne über uns, wenn die überlastete Mama Sonne schon längst von den Strapazen des Tages ausruhen muss. Ist es da verwunderlich, dass die Menschheit, die seit jeher auf der Suche nach Licht ist, eine besondere Hoffnung mit diesem strahlenden Stern verknüpft?

Blick zur Überschrift: Was hat nun Katharina von Bora, die „Lutherin“, mit dem Planeten Venus zu tun? Da Sie alle pfiffig sind, haben sie es längst heraus: Martin Luther, dessen Sprachgewalt in feurigen Predigten, teils derben Tischreden und bildreichen Liedtexten offenbar wird, verwendete auch in persönlichen Briefen und im Alltag immer wieder plastische Ausdrucksweisen, die sich selbst erklärten. So war seine Frau Katharina nicht nur der eher bekannte „mein Herr Käthe“ (Erklärung später), sondern eben auch, und das sehe ich als besonders wertschätzende Bezeichnung, der „Morgenstern von Wittenberg“. Warum? Nun, sie stand angeblich früher auf als jeder andere Mensch in der Stadt, um einen Stab von fast einem Dutzend Hausangestellten einzuweisen, sich um ihre sechs Kinder zu kümmern und das Äquivalent eines mittelständischen Unternehmens zu führen.

Vorteil für den Ehemann: Sie hielt ihm den berühmten „Rücken frei“, damit er reisen , lehren, schreiben und predigen konnte. „Luther war nicht so sehr in die täglichen Angelegenheiten verwickelt“, so die Historikerin Gabriele Jancke. „Er war vollkommen zufrieden damit, dass seine Frau das übernahm.“

Jetzt könnte man natürlich aufbegehren und dagegen halten: Was ist schon Besonderes an Katharina Luther? Millionen Frauen hielten seit der Steinzeit ihren Männern den Rücken frei, damit diese – na ja – weltbewegende Dinge tun konnten, oder auch nicht. Viele Männer, die unverheiratet blieben, beschäftigten entweder eine Haushälterin (und es war immer eine Haushälterin und kein Haushälter!) oder verwahrlosten. Selbst in diesem Zustand kann man ja noch eine Weile überleben, weil sich in der Umgebung immer wieder Frauen finden, die sich „erbarmen“. Und das ist bis zum heutigen Tag so!

Was wäre z.B. aus dem mühsam gezimmerten keuschen System „Katholische Kirche“ geworden ohne die im Wortsinn alles zusammen haltende Haushälterin? Ich will mir das gar nicht ausmalen.
Ein Hoch auf alle Priester-Haushälterinnen dieser Welt für Eure unverzichtbaren Dienste! Aber eigentlich hättet Ihr schon längst mit Riesen-Transparenten auf die Straße gehen müssen, Ihr wisst warum. Schon oft genug habe ich meinen Schnabel aufgerissen, um kundzutun: Nur Frauen können in der katholischen Kirche etwas bewegen. Männer müssten Privilegien abgeben, deshalb wird von dieser Seite nichts kommen.
Heute weiß man, zumindest in unserer westlichen (noch) demokratischen Welt, dass viele Männer zur Hausarbeit und Kindererziehung ebenso taugen wie umgekehrt ebenso viele Frauen eher nicht. Trotzdem ist die Rollenverteilung vielerorts noch ziemlich starr an alten Mustern ausgerichtet. Nach wie vor müssen sich engagierte Hausmänner den „Softie“, „Waschlappen“ oder gar „Faulpelz“ anheften lassen, während beruflich sehr aktive Frauen „karrieregeile Mannsweiber“ sind, die sich mal um ihre Kinder kümmern sollten.
Katharina und Martin hatten als „Dreamteam“ der Reformationszeit andere Sorgen, als sich über Rollenverteilung in einem riesigen Haushalt auseinanderzusetzen. Fest steht aber: Hätte der „Herr Käthe“ nicht über entsprechendes organisatorisches Talent verfügt, wäre das mit Martins Karriere als Reformator wohl gründlich in die Hose gegangen. Nicht, dass er sich nicht eine Haushälterin hätte leisten können – aber Katharina war ja doch mehr als das. Details dazu später.

Klosterruine Nimbschen
Foto: Felix Käseberg 2020

Bevor ich mich nämlich in Käthchens hochinteressantem Lebenslauf verliere und die Turmhenne wieder eins auf die Mütze bekommt wegen ausufernder Geschwätzigkeit, muss ich doch unbedingt kundtun, dass die Reformation mich unverändert fasziniert. Ich habe mich ja schon mehrfach mit Luther befasst, dann mit Philipp Melanchthon, Lucas Cranach, Elisabeth Cruciger, Johannes Bugenhagen, jetzt Katharina von Bora… Es ist und bleibt erstaunlich, wie dieses Erdbeben in die Welt kam und wie es unseren Alltag nach 500 Jahren immer noch beeinflusst, ob man nun will oder nicht!

Schön ist, dass es den Morgenstern ebenfalls nach 500 Jahren noch gibt. Und dem kann wohl kein menschliches Versagen oder Fehlverhalten irgendetwas anhaben – was mich sehr beruhigt. Ich brauche meine Konstanten. Ich versuche mal, bei klarem Himmel die Venus etwas näher in Augenschein zu nehmen, nachdem ich jetzt weiß, wie das mit dem Morgen- und Abendstern funktioniert.

Und dann stelle ich mir vor, Katharina von Bora sitzt auf diesem blinkenden Stern, zwinkert mir zu und mahnt: „Früher Vogel fängt den Wurm“, „Morgenstund hat Gold im Mund“ oder „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“, wobei sie zwei dieser Sprüche gar nicht gekannt haben kann, aber egal. Da es mir entgegenkommt, mich lieber etwas vor der Zeit irgendwo einzufinden, brauche ich ihre Mahnung gar nicht – auch wenn das frühe Aufstehen während der dunklen Wintermonate zugegeben immer von neuem eine Herausforderung ist.
Eins zwei drei – gelegt ist das Ei!

Ihre Turmhenne
(die frühen Würmer sind tatsächlich die wohlschmeckendsten, hihi)

Chorproben
Mit Kantor Volker Schöpfer
Tel. 06782 - 980 295

Chormidable

Immer montags um 19:00 Uhr
Im Georg-Wilhelm-Haus
Am Kirchplatz 4, Birkenfeld

Weitere Informationen auf
www.kirche-birkenfeld.de

Baby-Treff
Diakonisches Werk Obere Nahe

Im Georg-Wilhelm-Haus
Am Kirchplatz 4, Birkenfeld

Termine über das Gemeindebüro:
06782 - 99 690

Die Birkenfelder Tafel sucht Fahrer oder Fahrerinnen, für die Abholung der gespendeten Lebensmittel mit dem Tafelbus. Bei Interesse Informationen bei:
Herr Helmut Finck,
Tel. 0170 - 201 1383

In eigener Sache:
Turmhahnausträger/innen gesucht
Wer Lust auf Bewegung auf den Straßen unserer Gemeinde hat, darf sich bei unserem Küster Herrn Michael Bock melden.

Aktuell werden besonders im Ortsteil Neubrücke noch Austräger/innen gesucht.

Frauenkreis Nohen
Termine und Informationen bei
Bianca Uebel Tel.: 06781 - 284 16

Frauenkreis Rinzenberg
Termine und Informationen
Gertrud Müller Tel.:06782-2849
Brunhilde Gordner Tel.:06782-7695

Kontakte

Gemeindebüro
Susanne Schöpfer
Am Kirchplatz 4, 55765 Birkenfeld
Tel. 06782 - 99 690,
Email: birkenfeld@ekir.de
Telefonisch erreichbar:
Mo. bis Fr. 9:00 –11:30 Uhr
Mo 14:00–15.00 Uhr

Pfarrbezirk I
Pfarrerin Jennifer Breuer
Tel. 06782 - 9888 344
Handy: 0170 - 157 82 41
Email: jennifer.buchner@ekir.de

Pfarrbezirk II
Pfarrerin Daniela Börger
Tel. 06825 - 970 34 04
Handy: 0171 - 997 90 28
Email: daniela.boerger@ekir.de

Küster
Michael Bock
Tel. 06782 - 65 48

Kantor
Volker Schöpfer
Tel. 06782 - 980 295

Kindertagesstätten
Am Kirchplatz
Tel. 06782 - 99 693
Wagnersweg
Tel. 06782 - 996 94

Birkenfelder Tafel
Christine Großmann
Tel. 06782 - 78 78

Diakonisches Werk Obere Nahe
Wasenstraße 21,
55743 Idar-Oberstein
Tel. 06781 - 516 35 00

Schuldnerberatung
Tel. 06781 - 516 35 30

Suchtberatung
Tel. 06781 - 516 35 60
Donnerstags nach
Terminvereinbarung
im Georg-Wilhelm-Haus

Kita-Sozialarbeit
Tel. 06781 - 516 35 00
Offene Sprechstunde
Dienstag 14-16 Uhr
im Georg-Wilhelm-Haus

Frauennotruf Idar-Oberstein
Tel. 06781 - 45 599
Wochentags 10-16 Uhr

Telefonseelsorge:
Tel. 0800-1110111

Weißer Ring e.V. - Opferhilfe:
Tel. 116006

Kirchliche Sozialstation
Tel. 06782 - 981250

Hospizdienst Obere Nahe e.V.
Tel. 06781 - 509 11 70